

# KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2021 · 17. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

Perfektionistischer Mechaniker – S. 2

Gründergeist trotz Corona  
S. 3

Das Gleisdreieck  
Themenseiten 6+7

Call for ART  
S. 8

## Wer meckert, muss auch liefern

Als das Bundesverfassungsgericht seine Entscheidung in Sachen Mietendeckel veröffentlichte, flammte auch der Zorn gegenüber den antragstellenden Abgeordneten von Union und FDP auf. Andere übten Kritik am rot-rot-grünen Senat, dessen Gesetz so erbärmlich in Karlsruhe scheiterte. Dabei ist es sowohl das Recht jener 284 Abgeordneten, ein Gesetz auf Verfassungsmäßigkeit prüfen zu lassen, wie es einen Versuch des Abgeordnetenhauses wert war, das Mietenproblem in Berlin per Gesetz in den Griff zu kriegen. Wenn es aber keinen »Berliner Weg« geben darf, dann ist jetzt wohl die Bundespolitik damit dran, Lösungen für die Misere zu finden. Die antragstellenden Fraktionen wären jedenfalls gut beraten damit, im bevorstehenden Wahlkampf Antworten parat zu haben für Menschen, denen eine soziale Mietpolitik wichtig ist. Und Rot-Rot-Grüne gut daran, einen verfassungskonformen Bundesmietendeckel vorzubereiten.

Robert S. Plaul

## Mietendeckel gekippt!

Städtische Wohnungsunternehmen verzichten auf Nachzahlungen

Mitte April verkündete das Bundesverfassungsgericht, womit viele Experten schon gerechnet hatten: Der Berliner Mietendeckel ist verfassungswidrig. Das Gesetz vom 30. Januar 2020 regelt nämlich etwas, das in die konkurrierende Gesetzgebung von Bund und Ländern fällt. Mit den Regelungen im BGB habe der Bund aber bereits abschließend Gebrauch von der konkurrierenden Zuständigkeit gemacht. 284 Unions- und FDP-Abgeordnete und zwei Berliner Gerichte hatten dem Bundesverfassungsgericht das Gesetz zur Überprüfung vorgelegt. Für Mieter, die bislang vom Mietendeckel profitiert haben, heißt das, dass sie höchstwahrscheinlich Nachzahlungen leisten



FRISCHER WIND für die Initiative »Deutsche Wohnen & Co. enteignen« nach Ende des Mietendeckels?  
Foto: Leonhard Lenz

und künftig die »ungedeckelte« Miete zahlen müssen. Gleiches gilt für Personen, die im letzten Jahr einen Neuvertrag mit sogenannter »Schattenmiete« abgeschlossen haben.

Glück haben Mieter der Unternehmen Vonovia

und Heimstaden sowie der sechs städtischen Wohnungsunternehmen, die angekündigt haben, auf Rückforderungen zu verzichten – schriftlich bestätigen lassen sollte man sich das aber wohl besser trotzdem.

Für viele dürfte die Frage entscheidend sein, wie schnell eine Rückzahlung erfolgen muss, wenn man nicht Gefahr laufen will, die Wohnung zu verlieren, und ob es einer gesonderten Aufforderung durch den Vermieter bedarf. Laut Berliner Mieterverein kommt es darauf an, wie der bisherige Schriftwechsel zur Senkung der Miete ausgesehen hat. Auf seiner Webseite hat der Verein ausführliche FAQ zusammengestellt (KuK-Link [kuk.bz/cka](http://kuk.bz/cka)), die eine erste Orientierung bietet.

Laut Senat brauchen sich Bezieher von ALG II keine Sorgen zu machen. Nachzahlungen und die höhere Miete werden vom Jobcenter übernommen.

Fortsetzung auf Seite 2

## Die M10 nimmt die kürzeste Route

Neue Tram-Linie soll bis 2028 die Warschauer Straße mit dem Hermannplatz verbinden

Die Pläne hätten unterschiedlicher nicht sein können. Sieben verschiedene Vorschläge gab es, wie die neue Tram-Route von der Warschauer Straße zum Hermannplatz verlaufen könnte. Die einen wollen die Straßenbahnlinie über die Jannowitzbrücke führen, die anderen über die Eisenbrücke, die nächsten hielten den kürzesten Weg über die Oberbaumbrücke für am plausibelsten.

Die Variante Nummer 4 war die direkteste, völlig ohne Schnörkel, fast wie mit dem Linal gezogen – und die ist es nun auch geworden. Doch direkt heißt nicht unbedingt unumstritten. Noch vor dem ersten Spatenstich



DIE PARTYLINIE M10 soll bis 2028 bis zum Hermannplatz verlängert werden.  
Foto: rfp

gibt es bereits heftige Diskussionen um die Trassenführung. Die sieht so aus: Warschauer Straße, Oberbaumbrücke, Görlitzer Park, Glogauer-/Pannierstraße, Sonnenallee, Hermannplatz.

Der größte Wider-

stand droht, wie kaum anders zu erwarten, in Kreuzberg. Es sind zwei Kritikpunkte, die die M10-Entwicklung in Frage stellen. Da ist zum einen die Streckenführung durch die Falckensteinstraße. Die ist in der Tat sehr eng und soll für

den PKW-Verkehr voll gesperrt werden. Rund 300 Autoparkplätze sollen verschwinden.

Hat die M10 die Falckensteinstraße verlassen, rollt sie durch den Görlitzer Park. Das ist ein Punkt, der etwa dem Bundestagsabgeordneten Pascal Meiser (LINKE) überhaupt nicht gefällt. Er stört sich an der Durchschneidung des Parks und sieht mögliche Gefährdungen für Fußgänger, Radfahrer und spielende Kinder.

Insgesamt soll die als »Partylinie« bekannte M10 mit dem Neubau um genau 2,9 Kilometer verlängert werden. 2028 sollen die ersten Bahnen auf der neuen Trasse rollen.

psk.

## Kreuzberger Nächte

Okay, zugegeben, darüber, ob Morsecode eine Sprache ist, kann man sich streiten, aber seit seiner Erfindung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat das Signalisierungssystem eine erstaunliche Karriere hingelegt. Denn anders als etwa beim Zeigertelegraphen (siehe Seite 10) kann man mit dem von Samuel Morse erdachten System aus »lang« und »kurz« nicht nur über eine feste Leitung kommunizieren, sondern auch per Funk, akustisch und mit Lichtsignalen. Insbesondere in der See- und Luftfahrt kommt Morsecode noch immer zum Einsatz, wenn auch eher unter ferner liefen. 2004 wurde sogar ein Code für das @-Zeichen festgelegt (· - - · - ·).

## Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker  
Victor Breidenbach  
Jutta Baumgärtner  
Almut Gothe  
Ninell Oldenburg  
Robert S. Plaul  
Philipp S. Tiesel  
Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse:  
KIEZ UND KNEIPE  
Fürbringerstraße 6  
10961 Berlin  
Telefon 030-42 00 37 76  
info@kiezundkneipe.de  
www.kiezundkneipe.de

Druck:  
KOMAG mbH  
Gerhard-Winkler-Weg 13  
12355 Berlin-Rudow  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
info@komag.de

# Der Mann hinter Siemens

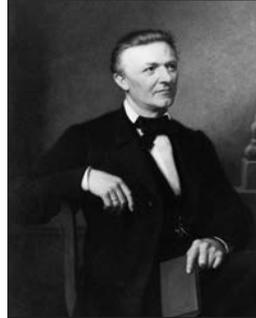
Peter S. Kaspar erinnert an Johann Georg Halske

Der Name Siemens steht heute für ein weltumspannendes Unternehmen, aber auch für die beginnende Elektrifizierung Deutschlands. Werner Siemens wird zu Deutschlands bedeutendsten Erfindern und Industriellen gezählt. Doch ohne seinen Kompagnon Johann Georg Halske wären Siemens' Erfolge nur schwer vorstellbar gewesen.

Alles begann in der Silvesternacht 1846/47, als der Berliner Physiologe Emil du Bois-Raymond den jungen Halske in den Kupfergraben mitschleppte, wo er ihn mit Werner Siemens bekannt machte.

Halske, 1814 in Hamburg geboren, kam als 9-Jähriger zu seinem Onkel nach Berlin. Dort sollte er zwei Jahre später das Gymnasium zum Grauen Kloster besuchen. Doch die Schulzeit erwies sich nicht gerade als Erfolgsgeschichte. Heute würde man ihn als hyperaktiv bezeichnen, damals eher als permanenten Unruhestifter. So endete seine Schulzeit vier Jahre später. Er begann eine Mechanikerlehre in der Ritterstraße

und bald entdeckte er seine wahre Leidenschaft und Berufung, die Feinmechanik.



Ein paar Stationen später gründete er mit Friedrich Boetticher eine Firma für feinmechanische Geräte. Mit den Apparaturen erregten sie Aufmerksamkeit, vor allem bei Wissenschaftlern, die die Präzisionsinstrumente zu schätzen wussten. So erhielt Halske Zugang zur physikalischen Gesellschaft. Einer seiner Kunden war eben jener Physiologe Emil du Bois-Raymond, der auch mit Werner Siemens befreundet war.

Siemens war zu jener Zeit ein junger Artillerie-Leutnant, der nicht unbedingt durch kriegerische Leistungen Aufmerksamkeit auf

sich gezogen hatte, sondern durch pfiffige Erfindungen und clevere Verbesserungen, etwa von Schießbaumwolle. Seinen knappen Leutnantssold wollte er sich aufbessern. Dazu benötigte er einen guten, einen sehr guten Feinmechaniker.

Der war nun mit Halske gefunden. Siemens hatte den Zeigertelegraphen weiterentwickelt und suchte nun jemanden, der das Gerät in Serie herstellen konnte. Zunächst produzierte die Firma Boetticher & Halske die Telegraphen, doch schon im Herbst 1847 gründeten Siemens und Halske eine neue Firma, die Geburtsstunde eines Weltunternehmens. Dabei hieß es zunächst einmal nur Halske, wie die Unternehmenshistoriker von Siemens erst jüngst herausgefunden haben. Solange Siemens im Sold des preußischen Königs stand, konnte er nicht gleichzeitig eine Firma führen, die an Preußen Geräte verkaufte.

Da der größte Bedarf für die Zeigertelegraphen bei der Bahn lag, zog das neue Unternehmen in die Schöneberger Straße

in unmittelbare Nähe des Anhalter Bahnhofs. Mit elf Mitarbeitern startete das Unternehmen, das in atemberaubender Schnelligkeit wachsen sollte. Die Produktpalette wurde erweitert, der Kundenkreis vergrößert und international expandiert. Bald gab es eine Zweigstelle in London, die Werners Bruder Wilhelm übernommen hatte.

Doch der wachsende wirtschaftliche Erfolg wurde mit der Zeit zu einem Problem für Johann Georg Halske. Er, der penible, ja pedantische Mechaniker, der höchste Ansprüche an die Präzision seiner Produkte stellte, sah diese Ansprüche mit der sich ausweitenden Massenproduktion gefährdet.

So zog sich Halske nach 20 Jahren 1867 aus der Firma Siemens und Halske zurück, die noch bis 1966 seinen Namen mittragen sollte. Halske blieb Siemens freundschaftlich verbunden, wurde Berliner Stadtrat und Gründer des Kunstgewerbemuseums. Er starb 1890 und wurde auf dem Dreifaltigkeitskirchhof II an der Bergmannstraße bestattet.

## Wird jetzt doch enteignet?

Mietendeckelurteil könnte Volksbegehren vorantreiben

Fortsetzung von Seite 1

Darüber hinaus hat der Senat die »Sicher-Wohnen-Hilfe« aufgelegt. Über das Programm kann ein Zuschuss für Mietnachzahlungen beantragt werden, der als Darlehen mit einer Maximallaufzeit von 12 Monaten gewährt wird. Voraussetzung dafür ist, dass das Haushaltseinkommen nicht höher als 280 Prozent der Einkommensgrenze für den sozialen Wohnungsbau ist. Das übersichtliche Antragsformular und weitere Informationen finden Betroffene on-

line unter [mietendeckel.berlin.de](http://mietendeckel.berlin.de).

Fraglich ist jetzt einerseits, wie sich andere Wohnungsgesellschaften und Privatvermieter zum Ende des Mietendeckels positionieren, also ob sie sich etwa auf Ratenzahlungsvereinbarungen einlassen oder womöglich ganz auf Nachzahlungen oder gar Mieterhöhungen verzichten.

Andererseits dürfte das Urteil aus Karlsruhe auch einen erheblichen Einfluss auf das Volksbegehren »Deutsche Wohnen & Co. enteignen« haben. Seit dem 26. Februar sammelt die Initi-

ative Unterschriften zur Zulassung eines Volksentscheids. Wenn innerhalb von vier Monaten 175.000 Unterschriften zusammenkommen, würde bei den Wahlen am 26. September auch über den Volksentscheid abgestimmt werden. Sollte eine Enteignung von Wohnungsbaugesellschaften dann tatsächlich Gesetz werden, könnte es teuer für die Landeskasse werden, weil Entschädigungen fällig würden.

Kritiker hatten der Landespolitik schon bei der Verabschiedung des Mietendeckels vorge-

worfen, damit eben jener Initiative den Wind aus den Segeln nehmen zu wollen – Wind, der jetzt wieder auffrischen könnte.

Schließlich dürfte die erneut aufflammende Diskussion um sozialverträgliche Mietpreisregulierung auch einen gewissen Einfluss auf die Abgeordnetenhauswahl und zumindest auf das Berliner Ergebnis der Bundestagswahl haben, wenn es den Parteien gelingt, das Thema auf die Wahlkampfabenda zu hieven und überzeugende Lösungen anzubieten. rsp

# Wieder wohnen Möbel in der Blücherstraße 32

Zwei junge Unternehmer beleben mitten in der Coronakrise eine alte Berliner Tradition

Die Blücherstraße war einst zwischen Baerwaldstraße und Südstern so etwas wie Berlins Möbelmeile. Möbel-Heuer, Teppich-Domäne oder das Dänische Bettenlager sind längst Geschichte. Doch der Werbespruch »Möbel Kunst, der wohnt, das weiß ich, Blücherstraße 32« gehört heute noch zu den akustischen Werbe-Ikonen des alten Berlins.

Seit einem Jahr gibt's in der Blücherstraße 32 wieder Möbel. »Patina« heißt der Laden, in dem es schickes Interieur in klassischem Design gibt. Als die Brüder Jonas und Quintus zusammen mit einem dritten Partner am 1. März 2020 ihren Laden eröffneten, wussten sie allerdings zunächst nicht, dass sie sich an einem geschichtsträchtigen Ort ihrer Branche niedergelassen hatten. Zwei Wochen nach der Eröffnung war der Laden auch schon wieder zu. Mit dem ersten Lockdown mussten auch die Möbelgeschäfte schließen.

Doch die Krise hinderte sie nicht daran, genau ein Jahr später, zwei Häuser weiter, in der Blücherstraße 34, Laden Nummer zwei zu eröffnen, der schlicht »Werkstatt« heißt und tatsächlich eine Möbelwerkstatt ist, in der bald



*WERKSTATT UND LADEN: Patina belebt die alte Tradition der Möbelläden in der Blücherstraße neu. Auch Corona konnte die beiden jungen Unternehmer nicht stoppen – die Werkstatt wurde mitten in der Pandemie aufgebaut.*  
Fotos: psk

auch noch eine Polsterei untergebracht wird.

Was treibt die beiden dazu, mitten in der Krise zwei Läden zu eröffnen? »Möbel laufen immer«, sagen die Brüder unisono. Vor 15 Jahren hatte der heute 35-jährige Jonas sein Architekturstudium abgebrochen, um fortan mit Möbeln zu handeln – im Internet. Das Online-Geschäft ist auch der Grund, warum »Patina« bislang so gut durch die Krise gekommen ist. Der Laden ist gleichzeitig das Büro, von dem aus der Betrieb geführt wird.

Insgesamt sind sie zu sechst. Keiner der Mitarbeiter wurde in Kurzarbeit geschickt und sie beantragten auch keine Coronahilfen. Keine Sekunde hatten die beiden daran gedacht, irgendwelche Gelder zu

beantragen. Im Gegenteil, Jonas und Quintus überlegen, im Kiez noch mehr zu investieren. Ganz oben auf der Liste steht ein Lager. Bislang ist das Lager am Prenzlauer Berg beheimatet.



*QUINTUS UND JONAS sind zwei der Macher von Patina in der Blücherstraße.*  
Foto: psk

Und dann sind da noch die Pläne, die über das rein Geschäftliche hinaus gehen: »Wir wollen uns hier fest machen«, erklärt Jonas. Die gute Nachbarschaft ist ihnen wichtig. »Wir wollen dem Kiez auch etwas zurückgeben«, sagt er. So denken die beiden an ein Straßenfest und Grillabende für die Nachbarn. Symbolisch zeigt sich das Ansinnen schon an einer Art Markenzeichen. Vor beiden Läden sind Schalenstühle angebracht und laden dazu ein, auch mal eine kleine Pause einzulegen. Sie hoffen, dass sich diese Idee viel-

leicht auch noch ein wenig erweitern lässt.

Es gibt auch noch eine andere Hoffnung. »Hier sind ja nicht so viele Läden in der Blücherstraße«, meint Quintus. »Vielleicht kommen ja noch ein paar dazu.« Noch eine Kneipe wäre ja schön. Allerdings gibt Jonas zu, dass das im Moment eher nicht die richtige Zeit dafür sei.

Inzwischen haben sich die Jungs von »Patina« richtig gut eingelebt. Dabei gab es am Anfang Bedenken. »Wenn zwei junge Leute kommen und Möbel verkaufen, denkt man immer gleich an Verdrängung«, räumt Jonas ein. Doch die Befürchtungen bestätigten sich nicht. Sie fühlen sich in der Nachbarschaft wohl und meinen: »Eigentlich sind hier alle Leute nett.« psk

## Danke!

Viel Hilfe und Unterstützung nach Tagesspiegel-Artikel

Wie geht es eigentlich einer Kiezzeitung, zu deren Kernkompetenzen auch Berichte über das Kneipenleben gehören, wenn alle Kneipen zu haben? Dieser Frage ging der Tagesspiegel in seiner Ausgabe vom 19. April nach. Tagesspiegel-Redakteur Frank Bachner hatte dazu die Redaktion der KIEZ UND KNEIPE besucht, um sich ein Bild von der Lage zu machen. Ausführlich berichtete er über die

Sorgen und Nöte, die unsere Redaktion in diesen Zeiten umtreiben.

Die Reaktion auf diesen Artikel hat uns regelrecht umgehauen. Schon bald nachdem der Artikel erschienen war, traf bei uns finanzielle Unterstützung von bekannten und anonymen Spendern ein, in einem Umfang, der uns kolossal überrascht hat.

Doch damit nicht genug: Uns erreichten auch etliche Anfragen zur An-

zeigenschaft. Darüber hinaus erfreuen sich auch die Artikel unseres Fanshops gestiegener Beliebtheit.

Allen, die uns in den letzten Tagen und Wochen auf die eine oder andere Weise unterstützt haben, bekannten und unbekanntem Spendern, wollen wir auf diese Weise unseren großen Dank ausdrücken.

Neben der finanziellen Unterstützung haben uns

auch die vielen aufmunternden und motivierenden Worte sehr gefreut, die uns auf verschiedenen Wegen erreichten. Sie sind uns Ansporn und Verpflichtung, weiterhin ein aktuelles, informatives und unterhaltsames Blatt zu produzieren, das hoffentlich auch bald wieder im gewohnten Umfang erscheinen wird.

Dank der Spenden ist das Überleben der KuK bis zum Ende des Jahres gesi-

chert. Zuvor mussten wir in der Tat von Monat zu Monat planen. Wir sind trotzdem auch weiterhin über jede Unterstützung froh. Wer sich noch daran beteiligen will, dem seien unser Fanshop oder unsere SteadyHQ-Seite empfohlen – und selbstverständlich freuen wir uns auch über jeden neuen oder wiederkehrenden Anzeigenkunden.

Euer KuK-Team  
kiezundkneipe.delsupport

## Du kannst nicht immer 70 sein

Marcel Marotzke wirft einen Blick in die nähere Zukunft

»Wir haben jetzt jeden vierten Deutschen geimpft, diese Woche wird's noch jeder fünfte werden«, verkündete Jens Spahn unlängst in einem Interview. Zu seinen Gunsten sei dem Bundesgesundheitsminister mal unterstellt, dass es sich dabei nur um einen Versprecher und nicht um seine Bewerbung als Profifußballer handelte. Aber jedenfalls sind jetzt eine ganze Menge Leute geimpft, und damit stellt sich umso dringender die schon im Februar von Kultursenator Klaus Lederer aufgeworfene Frage, ob Geimpfte mehr dürfen sollen als Ungeimpfte.

Ich bin jedenfalls dafür. Nicht, weil ich einen Impftermin hätte – ernst gemeinte Angebote nimmt die Redaktion gerne entgegen – sondern weil ich mir die Auswirkungen auf unser

gesellschaftliches Leben überaus spannend vorstelle. Denn die Frage ist ja: Wie werden sich Bars und Biergärten entwickeln, wenn zunächst nur die Gruppe der Geimpften reindarf, die momentan ja zu Recht ganz überwiegend aus den Alten und Siechen besteht?

Vermutlich prächtig. Denn auch wenn der Gerontologe Gegenteiliges empfehlen mag, bin ich mir sicher, dass die Generation 70 plus es versteht, zu feiern. Manch jüngerer Kneipengänger wird sich in ein paar Monaten, wenn auch er wieder öffentlich zechen darf, noch schön wundern, wenn ihm vom Hocker am Tresen

ein gutgelaunter Greis entgegengrinst, der dort seinen Stammpplatz bezogen hat. Wegen der



OB DAS GUT GEHT mit den Taschen am Einlass? Ernst und Ilse Jankowski auf dem Weg ins Berghain. Foto: pavlofox@pixabay

großen Nachfrage ist selbst die letzte Kellerkneipe endlich barrierefrei. Das Berghain spielt auf vier Floors, die mit einem Treppenlift verbunden sind, Beatles, Stones, Led Zeppelin und Udo Jürgens. Legendär unter den etwas

reiferen Feiernden sind die Ü80-Partys, bei denen die strenge Türpolitik des Clubs sicherstellt, dass sich keine 78-jährigen Jungspunde einschleichen. Während die Umsätze mit Craft Beer und Mate-Brausen stark rückläufig sind, erfreut sich Mampe Halb und Halb steigender Beliebtheit. Jägermeister versucht mit einer Marketingkampagne im ZDF-

Vorabendprogramm neue Zielgruppen zu erreichen, aber gegen das neue Kultgetränk Herva mit Mosel kommt niemand an.

Verhältnismäßig schnell gelingt es den Kinos, sich an den neuen Geschmack anzupassen.

Weil niemand Marvel-Comic-Verfilmungen oder Daniel Craig als James Bond sehen mag, laufen immer öfter Billy Wilder- und Jean-Luc Godard-Retrospektiven. Viele der frisch Geimpften streben angesichts der steigenden Temperaturen vor die Tür, und so errichtet das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg in einem Pilotprojekt Pop-up-Nordic-Walking-Wege, die schnell zum Politikum werden, weil unklar ist, ob sie auch mit Rollatoren benutzt werden dürfen. Ein Generationenkonflikt scheint unausweichlich.

Nur in einer unscheinbaren Metal-Kneipe in Friedrichshain ist die Welt noch in Ordnung. Dort laufen den ganzen Abend über Iron Maiden, Judas Priest und Motörhead – also alles so wie immer.

## Jan Josef Voldemort und die Todesspirale der Kritik

Rolf-Dieter Reuter entdeckt den tieferen Sinn einer missglückten Aktion

Wenn man eine Aktion unter dem Titel #allesdichtmachen startet, ist die Gefahr schon kraft des Titels gegeben, dass man irgendwo im Elend eines PR-Desasters landet, wie nun 51 Schauspieler erlebt haben.

Der Titel allein lädt doch schon zur billigen Retourkutsche ein: #allesdichtmachen? Ihr seid ja wohl nicht ganz dicht. Hohoho, welch köstlicher Jokus.

Zugegeben, die Videoclips der Mimen befanden sich meist genau auf diesem Humorniveau. Nein, möchte da der Freund der gepflegten Ironie aufheulen, das war keine Satire, das war nicht einmal Bockmist. Doch was wäre, wenn wir die eigentliche Satire noch gar nicht verstanden haben, wenn sie in Wirklichkeit erst nach dem PR-Super-Gau kommt, ja, mehr noch,

wenn genau dieser GAU sogar eingeplant war, um uns allen einen Spiegel vorzuhalten, und wenn's nur Spiegel online ist?

Genau darum geht es. Da ist doch dieser Schauspieler, Jan Josef Liefers, offenbar ja nur eine Kunstfigur, die tatsächlich von einem Münsteraner Pathologen verkörpert wird, also einem Laiendarsteller. Er ist sozusagen der Lord Voldemort der Dichtgemachten. Seine Argumentation birgt eine gewisse akademische Raffinesse.

Jener Herr Liefers prangert in seinem Video die Presse an. Er kritisiert die Medien, die nur noch einseitig berichten und die keine anderen Mei-

nungen mehr zulassen, dass wir ergo in einer Diktatur leben. Herr Liefers kennt das, hat er doch 1989 am 4. November eigenhändig seine Ketten



O-RINGE in verschiedenen Größen sind praktisch, dichten sie doch Undichtes.

Foto: W. Rafti

am Alexanderplatz abgestreift – behauptet zumindest der Laiendarsteller Boerne in der Rolle als Liefers und outet sich damit als Diktaturexperte. Wobei, Experten sind ihm ein Dorn im Auge, weil die Medien immer

die falschen zu Wort kommen lassen. Leute wie er und seine Kampfgenossen werden von der gleichgeschalteten Presse gnadenlos niedergeschwiegen.

Es folgt ein Aufschrei der Empörung und reichlich viel Kritik an der Kritik, so viel, dass Liefers von all den kritisierten Medien (ARD, ZDF, Zeit) eingeladen wird, um seine Kritik an diesen Medien zu wiederholen.

Nun wächst natürlich die Kritik an dieser Kritik, was wiederum Liefers kritisiert. Ich übersetze das mal: »In diesem Land darf man nicht mehr kritisieren, ohne dafür gleich kritisiert zu werden: Skandal, Zensur, Diktatur!«

Ooookay, das heißt, wenn ich ihn jetzt kriti-

sieren, weil ich seine Kritik daran kritisiert habe, mich dafür zu kritisieren, dass ich Kritik an seiner Kritik geübt habe, dann macht mich das zu ... was nun? Einem Doppeldiktator?

Ganz ehrlich? Ich finde das ein klein wenig, ein klitzekleinwenig undemokratisch. Aber ich muss da vorsichtig sein, ehe ich mich in etwas verrenne.

Umgekehrt müsste ja auch daraus ein Schuh werden: Wenn ich nichts mehr sagen darf, ohne gleich von Herrn Liefers oder anderen Dichtgemachten oder Querdenkenden kritisiert zu werden, dann sind die vielleicht die Meinungs-diktatoren?

Wollte uns das Jan Josef Boerne in Wirklichkeit sagen? War das die Botschaft? Die kritische Todesspirale? Das wäre wirklich gute Satire!

# Corona und Cholera

Das 34. Kreuzberger Horn ist erschienen

Allen pandemiebedingten Unbildern zum Trotz erschien turnusgemäß die Frühjahrsausgabe der Kiezzeitung »Kreuzberger Horn«.

Passend zum Zeitgeschehen enthält der traditionell ja immer sehr umfangreiche historische Teil des 34. Horns eine Abhandlung über die Choleraepidemie von 1866 und deren Ausbreitungen in der damaligen »Tempelhofer Vorstadt«.

Die Rubrik »Kieznachrichten« bringt einen

Schwerpunkt über die schwierige Situation von Friseursalons in der Coronazeit.

Ausführlich und anrührend Abschied genommen wird von der Kulturkneipe »Dodo« und den Gründerinnen des Buchladens »Anagramm«, der im März an eine neue Betreiberin übergeben wurde.

In die Zukunft blickt der Artikel über den Kiezraum auf dem Dragonerareal, der nach kontroversen Debatten und Bauarbeiten



im Rahmen des derzeit Möglichen bald in Betrieb gehen soll.

CS

# Kreuzberger Rätsel sind hart

Wir möchten lösen und gratulieren dem Gewinner

Ein bisschen knifflig war es dann wohl doch – unser biografisches Rätsel auf der Mittel-seite der April-Ausgabe. Umso mehr hat sich unser Gewinner – unser treuer und langjähriger KuK-Leser Tobias Baur – seine neue Kaffeetasse redlich verdient.

Und hier kommt jetzt die Auflösung:

Der perfektionistische Spaßvogel mit der charakteristischen karierten Jacke war der Schauspieler und Sänger Willi Julius August Frankenfeldt, der unter seinem Künstlernamen Peter Frankenfild als Entertainer im bundesdeutschen Fernsehen große Bekanntheit erlangte.

Die Revuetänzerin Marga Behrends arbeitete in den 1980ern als Toilettenfrau im Europacenter, bevor sie mit über 80 Jahren auf die Bühne zurückkehrte und 2006 zu dessen Wiedereröffnung nochmal im Admiralspalast auftrat.

Der Jurist Carl Herz war Anwalt in Altona sowie Kommunalpolitiker der SPD und später der USPD. 1926 wurde er zum Bezirksbürgermeister von Kreuzberg gewählt und 1933 von der SA gewaltsam aus dem Amt gejagt.

Die Salons der Schriftstellerin Rahel Varnhagen von Ense (geb. Levin) waren um 1800 legendär. Obwohl sie zu

Lebzeiten ausschließlich anonym publizierte, wurden ihre Texte weiterhin rezipiert.

Die lebensgroße Häkelpuppe »Wollita« der Künstlerin Françoise Cactus wurde von der B.Z. zu einem Skandal hochstilisiert. Der Song »Liebe zu dritt« ihrer Band »Stereo Total« dürfte auch über die Grenzen Berlins hinaus vielen bekannt sein.

Ein roter Hut war das Markenzeichen des nicht selten mit Heinrich Zille verglichenen Malers und Bildhauers Kurt Mühlenhaupt, der auch als Trödler und Wirt der Malerpoeten-Kneipe »Leierkasten« tätig war.

CS

**Da kannst du einpacken!**  
**Neue Taschen und Täschen**  
**nicht nur für Beuteltiere.**



**20% Rabatt auf alle Artikel vom 13.-16. Mai!**



**Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten**  
**und unterstütze deine Kiezzeitung!**  
[kiezundkneipe.de/shop](http://kiezundkneipe.de/shop)

## COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



**SEQUOYA**

Karriereberatung und Organisationsentwicklung  
 inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40  
[kontakt@sequoya.de](mailto:kontakt@sequoya.de) | [www.sequoya.de](http://www.sequoya.de)



**ZILLICH WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin  
 Tel.: 030 - 365 31 45  
[www.hv-kreuzberg.de](http://www.hv-kreuzberg.de)



**nonne&zwerg**

**Täglich wechselnde Mittagsgesichte**  
**Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering**

Montags bis Freitags zum Mitnehmen  
**Im Mai: Speisen zum Mitnehmen**  
 Samstag & Sonntag bis 13:00 Uhr  
 Mo-Fr 10:00 – 21:00 | Sa 17:00 – 21:00  
 Mittagsgeschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25  
[nonneundzwerg.com](http://nonneundzwerg.com) | [facebook.com/nonneundzwerg](https://facebook.com/nonneundzwerg)

**KEIN ALDI,  
 KEIN MYFEST!**



**Die PARTEI**

**4 Jahre in der Kreuzberger BVV - unsere Fraktion hat schon viele Utopien verwirklicht:**

Das bei Fremden beliebte „Myfest“ des Atlantikbrücke e.V. wurde bereits zum 2. Mal in Folge verhindert. Uns erreichten in diesem Zusammenhang zahllose Dankesbekundungen von Alteingesessenen.

Außerdem wurde die Bürgermeisterin von uns angewiesen, den verkommenen Verkaufsstand der Firma Aldi in der Eisenbahnmarkthalle zu schließen, da dieser nur von Leuten ohne jeglichen Swag besucht wird.

Sie als geschätzte Wählerin wissen bereits jetzt, wo Sie am 26.9. Ihr Kreuz machen werden – damit unser Kreuzberg Kreuzberg bleibt.

**Miteinander ins Gespräch kommen**

**Austausch moderieren und organisieren**



Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin  
[www.TanjaRathmann.de](http://www.TanjaRathmann.de)

## Eisenbahngeschichten

Der Park war das Vorfeld von gleich drei Bahnhöfen

Der König wollte mit dem neumodischen Kram zunächst nichts zu tun haben. So rollte die erste deutsche Eisenbahn 1835 durchs Fränkische, zwischen Nürnberg und Fürth – und löste einen Boom aus. Eisenbahngesellschaften schossen in ganz Deutschland wie Pilze aus dem Boden. Und so verkehrte drei Jahre später auch ein Zug zwischen Berlin und Potsdam. Abermals drei Jahre später eröffnete der Anhalter Bahnhof, nur ein paar hundert Meter vom Potsdamer Bahnhof entfernt.

Schließlich quetschte sich auch noch der Dresdener Bahnhof, diesseits des Landwehrkanals, zwischen die Gleisanlagen der beiden anderen Bahnhöfe. Und so führten am Ende rund 45 Brücken über die Yorckstraße, den Teil des geplanten Prachtboulevards »Generalszug«, der dem ausufernden Schienengewirr hatte weichen müssen.

1880 wurde dann der größte und prächtigste Bahnhof Berlins eröffnet, der neue Anhalter Bahnhof – ohne jegliche Eröffnungsfeier.

Der Anhalter Bahnhof dominierte nun Personen- und Güterverkehr. Unter der damals größten selbsttragenden Halle fanden 40.000 Menschen Platz. In mondänen Zügen ging es in den Süden. Damals war etwas möglich, was heute kaum mehr vorstellbar ist: Man konnte mit dem Zug bis Alexandria oder Kairo fahren. Die Fahrpläne in Triest waren mit den Zugfahrplänen abgestimmt.

Natürlich wurden auch Staatsgäste am Anhalter Bahnhof empfangen. Der VIP-Bereich war entsprechend ausgestattet und zum Hotel Excelsior führte ein eigener Tunnel.

Beim großen Luftangriff im Februar 1945 wurde der Bahnhof schwer beschädigt – und nach dem Krieg nicht mehr gebraucht. Seine Überreste wurden gesprengt, was blieb, ist ein Fragment des Hauptportals in der Stresemannstraße.

Was auch geblieben ist, sind U-Bahn (überirdisch) und S-Bahn (unterirdisch), wo bei der letzteren die Linien 1 und 2 noch immer an einer Station halten, die den Namen Anhalter Bahnhof trägt.

## Das Gleisdreieck – vom Naherh

### Das Gleisdreieck ist gar kein Gleisdreieck

Ein Gleisdreieck ist per Definition eine Wendeanlage, die über Weichen verbunden ist. Ein solches hat es bei den Eisenbahnen dort nie gegeben – aber bei der U-Bahn, die hier schon immer oberirdisch verlief. Die Geschichte dieses Gleisdreiecks endete durch eine Katastrophe 1908, als bei einer sogenannten Flankenfahrt eine Bahn eine andere in die Tiefe stürzte und 18 Menschen in den Tod riss. Etwa an der Stelle des Dresdener Bahnhofs wurde ein Kreuzungsbahnhof mit zwei Ebenen gebaut. Seither können sich U1 und U2 nicht mehr direkt begegnen.

## Ein Ort für den Sport

Riesiges kostenloses Fitnessangebot verteilt in drei Parks



Ausreden gelten nicht! Das Sportangebot im Gleisdreieck ist so vielfältig wie in nur wenigen Sportvereinen. Da ist für jeden etwas dabei. Und das beste ist: Es ist kostenlos und draußen.

Natürlich kann man Fußball auf der Wiese mit zwei Jacken spielen. Aber es gibt im Ostpark einen Bolzplatzkäfig, daneben Basketball-Courts und eine Skateanlage, die auch gerne von BMX-Radlern genutzt wird.

Wer es etwas gemütlicher mag, dem seien die Bouleanlagen ganz in der Nähe empfohlen.

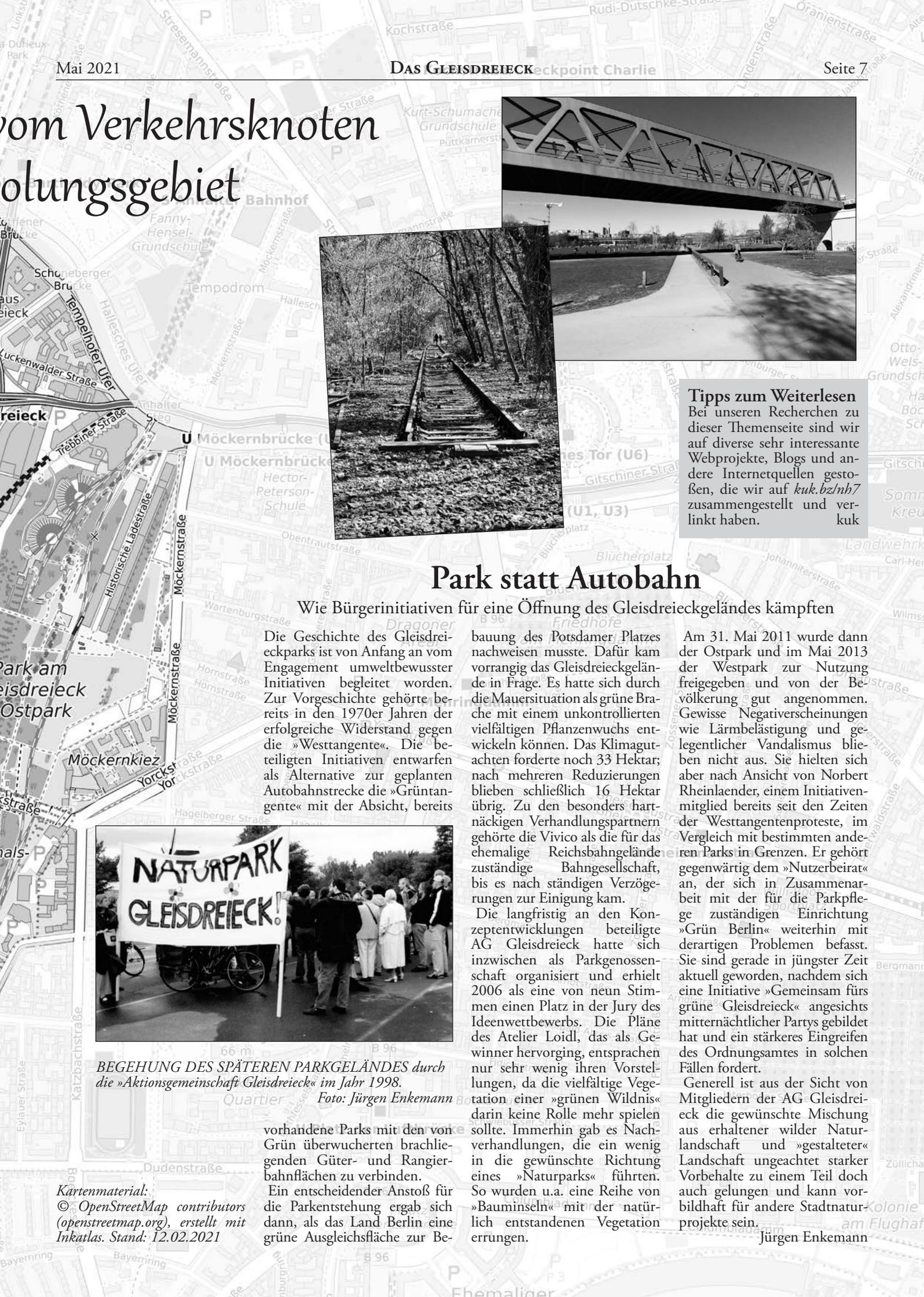
Im Westpark ist das Angebot nicht kleiner. Im Gegenteil: Individualsportler finden dort Freiluft-Fitnessgeräte, Trampoline und Übungsstangen. Die Tischtennisplatten sind meist stark frequentiert. Und dann ist da auch noch die große Beach-Volleyball-Anlage, die schon älter als der Park am Gleisdreieck ist.

Gerne wird der Park auch von Joggern, Skatern und Radlern genutzt. Wer am Parkeingang am Landwehrkanal startet, hat auf dem kürzesten Weg durch den Park am Endpunkt an der Monumentenbrücke immerhin 1,82 Kilometer hinter sich gebracht. Eine schöne Rundtour durch West-, Ost und Flaschenhalspark kommt auf etwa 4,6 Kilometer.

Bilder und Text: psk



# Vom Verkehrsknoten zu Wohnungsgebiet



**Tipps zum Weiterlesen**  
Bei unseren Recherchen zu dieser Themenseite sind wir auf diverse sehr interessante Webprojekte, Blogs und andere Internetquellen gestoßen, die wir auf [kuk.bz/nh7](http://kuk.bz/nh7) zusammengestellt und verlinkt haben. [kuk](http://kuk.bz/nh7)

## Park statt Autobahn

Wie Bürgerinitiativen für eine Öffnung des Gleisdreieckgeländes kämpften

Die Geschichte des Gleisdreieckparks ist von Anfang an vom Engagement umweltbewusster Initiativen begleitet worden. Zur Vorgeschichte gehörte bereits in den 1970er Jahren der erfolgreiche Widerstand gegen die »Westtangente«. Die beteiligten Initiativen entwarfen als Alternative zur geplanten Autobahnstrecke die »Grüntangente« mit der Absicht, bereits

den Potsdamer Platz nachweisen musste. Dafür kam vorrangig das Gleisdreieckgelände in Frage. Es hatte sich durch die Mauersituation als grüne Brache mit einem unkontrollierten vielfältigen Pflanzenwuchs entwickeln können. Das Klimagutachten forderte noch 33 Hektar; nach mehreren Reduzierungen blieben schließlich 16 Hektar übrig. Zu den besonders hartnäckigen Verhandlungspartnern gehörte die Vivico als die für das ehemalige Reichsbahngelände zuständige Bahngesellschaft, bis es nach ständigen Verzögerungen zur Einigung kam.

Am 31. Mai 2011 wurde dann der Ostpark und im Mai 2013 der Westpark zur Nutzung freigegeben und von der Bevölkerung gut angenommen. Gewisse Negativerscheinungen wie Lärmbelästigung und gelegentlicher Vandalismus blieben nicht aus. Sie hielten sich aber nach Ansicht von Norbert Rheinlaender, einem Initiativenmitglied bereits seit den Zeiten der Westtangentenproteste, im Vergleich mit bestimmten anderen Parks in Grenzen. Er gehört gegenwärtig dem »Nutzerbeirat« an, der sich in Zusammenarbeit mit der für die Parkpflege zuständigen Einrichtung »Grün Berlin« weiterhin mit derartigen Problemen befasst. Sie sind gerade in jüngster Zeit aktuell geworden, nachdem sich eine Initiative »Gemeinsam fürs grüne Gleisdreieck« angesichts mitternächtlicher Partys gebildet hat und ein stärkeres Eingreifen des Ordnungsamtes in solchen Fällen fordert.

Die langfristig an den Konzeptentwicklungen beteiligte AG Gleisdreieck hatte sich inzwischen als Parkgenossenschaft organisiert und erhielt 2006 als eine von neun Stimmen einen Platz in der Jury des Ideenwettbewerbs. Die Pläne des Atelier Loidl, das als Gewinner hervorging, entsprachen nur sehr wenig ihren Vorstellungen, da die vielfältige Vegetation einer »grünen Wildnis« darin keine Rolle mehr spielen sollte. Immerhin gab es Nachverhandlungen, die ein wenig in die gewünschte Richtung eines »Naturparks« führten. So wurden u.a. eine Reihe von »Bauminseln« mit der natürlich entstandenen Vegetation errungen.

Generell ist aus der Sicht von Mitgliedern der AG Gleisdreieck die gewünschte Mischung aus erhaltener wilder Naturlandschaft und »gestalteter« Landschaft ungeachtet starker Vorbehalte zu einem Teil doch auch gelungen und kann vorbildhaft für andere Stadtnaturprojekte sein.

Jürgen Enkemann



BEGEHUNG DES SPÄTEREN PARKGELÄNDES durch die »Aktionsgemeinschaft Gleisdreieck« im Jahr 1998.

Foto: Jürgen Enkemann

vorhandene Parks mit den von Grün überwucherten brachliegenden Güter- und Rangierbahnflächen zu verbinden.

Ein entscheidender Anstoß für die Parkentstehung ergab sich dann, als das Land Berlin eine grüne Ausgleichsfläche zur Be-

Kartenmaterial:  
© OpenStreetMap contributors ([openstreetmap.org](http://openstreetmap.org)), erstellt mit Inkatlas. Stand: 12.02.2021

**Kissinski**  
 Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires  
 info@kissinski.com Gneisenaustraße 61  
 0175-6047466 Do+Fr 14-18h, Sa 11-14h u. nach VB

www.vanille-marille.de



vanille & marille  
EISMANUFAKTUR  
... 100% natürlich!

Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

**Bergmannstraße**

**endlich Fußgängerzone**

Erzählen wir seit 2002.  
DS/0403/II

**DIE LINKE.**



**BVV-FRAKTION**  
Friedrichshain-Kreuzberg

## Coaching mit Gutschein

Hilfe bei beruflicher Neuorientierung

Ob coronabedingt oder nicht: Arbeitsplatzverlust wird oft als persönliche Krise erlebt. Ein persönliches Coaching hilft in dieser anstrengenden Zeit über bürokratische Hürden hinweg, gibt Orientierung im Weiterbildungsdschungel und unterstützt bei der Jobsuche. Was viele nicht wissen: AVGS-Gutscheine gibt es nicht nur für Arbeitslose, sondern auch bei drohendem Arbeitsplatzverlust und für Menschen in Kurzarbeit.

Der Schritt in einen neuen Job kann steinig sein. Es ist ein komplexer Prozess, der den ganzen Menschen fordert, denn unser Beruf ist oft Teil unserer Identität. Wir gewinnen daraus neben Einkommen auch Bestätigung, Status bis hin zu Freundschaften.

Die gute Nachricht ist: es gibt zahlreiche Hilfsangebote. Konkret haben die Bezieher\*innen von SGB I./II. und Personen, die von Kurzarbeit betroffen oder von der Arbeitslosigkeit bedroht

sind, einen Anspruch auf Förderung durch die den Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS). In diesen Fällen entstehen für Arbeitssuchende keine Kosten für das Coaching.

Sequoya ist eine Beratungs-Agentur und zertifizierter Träger in Berlin Kreuzberg. Das gut qualifizierte Coaching Team setzt seit 2012 AVGS-Coachings in den Bereichen Karriere-, Probezeit- und Existenzgründungs-Coaching um. pm

## ART Kreuzberg im September

Anmeldefrist beginnt jetzt

Trotz der unsicheren Lage, aber voller Hoffnung auf Besserung starten die Vorbereitungen für die 12. ART Kreuzberg am 11./12.09.2021.

Ab sofort bis 24. Juli können sich alle unter [ina@artkreuzberg.de](mailto:ina@artkreuzberg.de) anmelden. Wir benötigen Name, Ort, Art der Kunst, Adresse der Ausstellung, Links zu sozialen Medien und Bildern/Texte/Vita für die Website.

Sobald wieder in Läden, Restaurants etc. Werbematerial ausgelegt werden kann, werden Postkarten gedruckt. Nach Ablauf der Anmeldefrist gestalten wir die Plakate und einen Flyer mit Lageplan, Namen, Art der Kunst und Adressen. Die Website wird wieder mit einzelnen Seiten zu jeder/m Künstler\*in bestückt. Dafür schicken bitte euer Bildmaterial im Webformat auch an

[ina@artkreuzberg.de](mailto:ina@artkreuzberg.de).

Vorläufig werden wir ART Kreuzberg auf Spendenbasis (Ina Simson IBAN: DE14 1001 0010 0921 6261 09) weiterlaufen lassen. Die Bitte an alle: auf den eigenen sozialen Medien zu werben und die Printmedien unter Freunden, Verwandten und umliegenden Läden und Cafés/Restaurants zu verteilen. pm



**AGAPLESION**  
**BETHANIEN HAUS BETHESDA**

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

### Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

### Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

### Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

[www.bethanien-diakonie.de](http://www.bethanien-diakonie.de)



### AKTUELLES

Online-Vorträge der Angehörigen-Akademie:

„Diagnose Demenz – Der Weg bis zur Diagnose und die Zeit danach“

05.05.2021, 18:00–19:30 Uhr

„Erben und Vererben“

19.05.2021, 18:00–19:30 Uhr

„Grundlagen der Parkinson Erkrankung“

20.05.2021, 18:00–19:30 Uhr

Kostenlos! Anmeldung unter:  
<https://angehoerigen-akademie.edudip.com/>

Dieffenbachstr. 40  
 10967 Berlin

# Schnittstelle für mehr Kooperation

Stadtteilkoordination plus nun in der Tempelhofer Vorstadt



Am 1. März wurde die Stadtteilkoordination plus (STK) für die Bezirksregion Tempelhofer Vorstadt eingerichtet. Dieser südliche Teilbereich Kreuzbergs erstreckt sich vom Viktoriapark und dem Gleisdreieck im Westen bis hin zum Hermannplatz im Osten. Sozialplaner:innen bezeichnen dieses Gebiet oft als Sozialraum II.

In diesem Gebiet ist das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. künftig für die Umsetzung der Stadtteilkoordination plus in Zusammenarbeit mit der Sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg zuständig. Aufgabe der Stadtteilkoordination ist, die

erreichten Erfolge des Programms Sozialer Zusammenhalt im bisherigen Quartiersmanagementgebiet Werner Düttmann-Siedlung in die Strukturen der sozialräumlichen Arbeit der gesamten Bezirksregion überzuleiten.

Die Stadtteilkoordination bildet dabei eine Schnittstelle zwischen sozialen Einrichtungen, Initiativen und Bürger:innen und den planenden Einheiten in der Bezirksverwaltung. Der Austausch der Stadtteilkordinatoren:innen mit den Mitarbeiter:innen des Bezirksamts dient dazu, eine stärker kooperativ ausgerichtete bezirkliche Planung zu ermöglichen.

Die Koordinator:innen informieren die Bevölkerung zu aktuellen Planungsvorhaben und tragen Bedarfe der Bevölkerung aus dem Ge-



DAS STK-TEAM: Sally Pegesa und Veit Hannemann. Foto: nhu

biet in die Verwaltung. So wird ein geregelter Informationstransfer und Dialog zwischen Sozialraum, Bezirks-

verwaltung und Politik angestrebt. Ziel ist die Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten Angebotsstruktur und eine gute und barrierefreie Kommunikation dieser Angebote im Stadtteil.

»Es liegt daher in unserem Interesse, mit Einrichtungen und Initiativen gut im Austausch zu sein. Dazu besuchen wir aktuell die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Familien- und Stadtteilzentren oder Beratungsstellen. Zudem beteiligen wir uns an Gremientreffen und Netzwerkveranstaltungen«, betont Sally Pegesa von der Stadtteilkoordination. Ihr Kollege Veit Hanne-

mann ergänzt: »Wir wollen die Beteiligung und Mitgestaltungsmöglichkeiten von Bürger:innen stärken, die bisher dazu nicht ausreichend Möglichkeiten hatten. Wir stellen dazu auch Kontakt zu lokalen Initiativen her, die in ihren Kiezen Probleme aufgreifen und sich für ihre Lösungen einsetzen wollen.«

Die Stadtteilkoordination wird je zur Hälfte aus dem Projektfonds des Förderprogramms Sozialer Zusammenhalt (ehemals Förderprogramm Soziale Stadt) sowie aus bezirklichen Mitteln gefördert.

Büro: Jahnstr. 4. Sprechzeiten: Mo 15-18 und Do 10-13 Uhr  
[stk-tempelh-vorstadt@nachbarschaftshaus.de](mailto:stk-tempelh-vorstadt@nachbarschaftshaus.de)

## Zusammenkommen im Kiez

Das Gekko-Büro ist jetzt mitten im Graefe-Kiez

Die Gemeinwesenarbeit Gekko im Graefe-Kiez ist aus dem Nachbarschaftshaus in die Jahnstraße 4 gezogen, wo sich bis Ende 2020 das Quartiersmanagementbüro Düttmann-Siedlung befand. Gemeinsam mit den Kolleg:innen aus der Stadtteilkoordination plus teilen wir uns die Räume und freuen uns über den neuen Standort, der mit einer mobilen Rampe ausgestattet ist.

Gekko steht für »Gemeinwesen entwickeln, kommunizieren, kooperieren, organisieren«. Seit mehr als 20 Jahren gibt es uns, unsere Themen sind so vielfältig wie der Kiez selbst. Die Veränderungen im Kiez während dieser Zeit hatten immer auch Auswirkungen auf unsere Arbeit.

Die sozial-kulturell geprägten Räume des Zusammenkommens im Kiez, die wir gemeinsam mit Bewohner:innen über den Kiezflohmarkt, die Feste in der Grae-

festraße oder Begrünnungsaktionen geschaffen haben, wurden u.a. durch die zunehmende Touristifizierung und Gentrifizierung im Kiez politischer.

Unser Handeln ist geprägt von der konkreten Unterstützung von Mieter:innen im Kampf gegen Verdrängung über die gemeinsame Organisation von Kiezversammlungen mit Bewohner:innen zur Vernetzung und Solidarisierung bis hin zu Protestaktionen und Podiumsdiskussionen, u.a. zu Rassismus und Gentrifizierung.

Seit 7 Jahren unterstützen wir Kiezbewohner:innen mit und ohne Behinderung in einer Initiative für eine barrierefreie Nachbarschaft, die schon einiges im Kiez verändert hat. Näheres unter: [www.barrierefreie-nachbarschaft.de](http://www.barrierefreie-nachbarschaft.de)

Die Interreligiösen Begegnungstage mit dem Rundgang zu den Gemeinden im Kiez, den Erzählcafés und der

Kiezkaffeetafel auf dem Zickenplatz sind seit über 9 Jahren fester Bestandteil unseres Wirkens.

Angesichts der Zunahme von Ungleichwertigkeitsideologien in unserer Gesellschaft verstehen wir unsere Arbeit mehr denn je als Menschenrechtsprofession. Als Träger Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. haben wir 2018 die Erklärung »Für Menschenrechte und eine demokratische Kultur« mitunterzeichnet. Wir organisieren gemeinsam mit Selbstorganisations- und -vertretungen marginalisierter Gruppen Podiumsveranstaltungen, Workshops oder Aktionen, um zu informieren, zu skandalisieren und Veränderungen zu bewirken.

Mehr über unsere Arbeit auf: [www.graefe-kiez.de](http://www.graefe-kiez.de)  
 Kontakt: [gekko@nachbarschaftshaus.de](mailto:gekko@nachbarschaftshaus.de), mobil: 0176/46798314 oder Tel: 030/ 92125003

nhu

## Vier Stunden Begegnung

Temporäre Spielstraße sucht Freiwillige

Mit der Böckhstraße ging im August 2019 die erste Temporäre Spielstraße Berlins an den Start. Seitdem ist der 200m lange Straßenabschnitt von April bis September immer mittwochs von 14-18 Uhr für den Verkehr gesperrt und stattdessen für die Nachbarschaft offen – zur fröhlichen Bespielung! Vier Stunden pro Woche wird die Straße zu einem offenen Möglichkeitsraum, zu einem neutralen Begegnungsort quer durch alle Alters- und Bevölkerungsschichten und ohne Konsumzwang.

Die Temporäre Spielstraße ist keine Veranstaltung im Sinne eines Straßenfestes. Die Straße ist weiterhin öffentlicher Raum und steht den Menschen einfach zur Verfügung, wie ein Spielplatz oder ein Park. Jede/r haftet für sich selbst bzw. Eltern für ihre Kinder. Es gibt auch kein Programm – ob man Rollschuh läuft, Fe-

derball spielt oder es sich mit Klappstuhl & Zeitung gemütlich macht, ist jedem/r selbst überlassen.

In Zeiten von Corona besteht natürlich die Pflicht zur Einhaltung der AHA-Regeln.

Für die Zeit der Straßensperre werden insgesamt vier Ansprechpersonen vor Ort gebraucht. Diese bauen die Absperrschranken zur gegebenen Zeit auf und ab, und sie sorgen dafür, dass die Durchfahrt für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Rettungsfahrzeuge sicher gewährleistet ist. Das ist kein schwieriger Job, sondern macht vor allem Spaß und ist eine gute Gelegenheit, die Nachbarschaft kennenzulernen.

Unter [www.graefe-kiez.de](http://www.graefe-kiez.de) findet sich ein Überblick über Bereiche, in denen Verstärkung gebraucht wird.

Kontakt über: [spielstrasse@graefe-kiez.de](mailto:spielstrasse@graefe-kiez.de)

nhu

## Quarantänecharts

Die Top 10 der häuslichen Selbstgespräche

- 1** (-) **Die Stunde der Kandidaten**  
Hier geordnet, da chaotisch
- 2** (-) **Dichter soll'n sie werden**  
Missglückte PR-Aktion von Schauspielern
- 3** (2) **Nachrichten aus der Finsternis**  
Jetzt auch noch die Bundesnotbremse
- 4** (-) **Der Deckel bleibt nicht drauf**  
Karlsruhe kippt den Mietendeckel
- 5** (5) **Abgang eines Prinzgemahls**  
Großbritannien trauert um Prinz Philip
- 6** (-) **Super League ein Super-Reinfall**  
Wie 12 Vereine sich verrechnet haben
- 7** (-) **Und ewig rumort's in der Ukraine**  
Putin rasselt wieder mit dem Säbel
- 8** (-) **Um den Oscar wird es einsam**  
Academy-Awards nur wenig beachtet
- 9** (-) **Ähm?**  
Von der Leyen muss aufs Sofa
- 10** (-) **Ich bin Holzfäller und mir geht's gut!**  
Biber nagt gegenüber der Museumsinsel

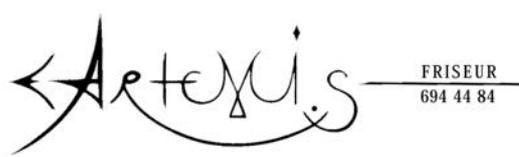
## Ohne Deckel und nicht ganz dicht

Der April bringt endlich Kandidaten

Bei den einen verlief die Kandidatenkür geräuschlos und harmonisch, bei den anderen laut und chaotisch. Früher wäre es völlig klar gewesen, was auf welche Partei zutrifft. Doch inzwischen sind die Grünen geordnet und die Union chaotisch. Wie sich die Zeiten ändern. Zum Thema #allesdichtmachen ein Zitat von Heinz Erhardt: »Na, mein Junge, was willst du denn einmal werden? Ich antwortete – im Hinblick auf meine ziemlich feuchten Windeln: Ach, gute Tante, vor allem möchte ich gerne 'dichter' werden!« Bundesnotbremse, Ausgangssperre, Astrazeneca – und plötzlich klappert es mit dem Impfen.

Karlsruhe hat den Berliner Mietendeckel kassiert, was nun nicht unbedingt überraschte. Prinz Philip hat sich kurz vor seinem 100. verabschiedet. Auch das hat im Königreich manchen nicht überrascht. Der Prinzgemahl mochte keine großen Feiern. Immerhin blieb dem einstigen FA-Präsidenten erspart zu erleben, wie sich sechs englische Vereine im Verbund mit Clubs aus Italien und Spanien aus der Championsleague verabschieden wollten. Dank der Fans war der Plan nach zwei Tagen schon wieder Geschichte. Ein paar Tage länger hat Putins erneutes Säbelraseln in der Ukraine ge-

dauert. Er ließ 100.000 Mann aufmarschieren – und zog sie wieder ab. Angesichts der Pandemie fand die Oscar-Verleihung dezentral und online statt. Die Zuschauerzahlen halbierten sich. »Ähm?« könnte das Zitat des Jahres werden. Es war die Reaktion von Ursula von der Leyen, als ihr beim Besuch in der Türkei nur ein Platz auf dem Sofa abseits von Erdoğan und Ratspräsident Michel angewiesen wurde. Im James-Simon-Park begann ein Biber einen Baum zu fällen. Die Polizei ließ ihn gewähren, ganz im Sinne von Monty Pythons Holzfällerlied – gesungen von einem Polizeichor. psk



FRISEUR  
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE  
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

### Kreuzberger Erfindungen

## Entstehung eines Weltkonzerns

Siemens & Halske gründeten ihre Firma 1847 in Kreuzberg

*Oft wird Kreuzberg mit Kunst und Kultur in einem Atemzug genannt. Doch der Schaffensdrang der Kreuzbergerinnen und Kreuzberger beschränkt sich nicht auf die Kreativbranche. In der Reihe »Kreuzberger Erfindungen« erinnern wir an die Geistesblitze genialer Köpfe aus Kreuzberg.*

Als sich der Ingenieur-offizier Werner Siemens und Feinmechanikermeister Johann Georg Halske (siehe Seite 2) 1847 zusammentaten und in der Schöneberger Straße eine Werkstatt eröffneten, ahnte wohl keiner von beiden, dass aus der Unternehmung einmal ein Weltkonzern werden würde. Das Verdienst speziell von Werner Siemens bestand dabei nicht so sehr darin, wirklich Neues zu erfinden, sondern eher in der Optimierung von bestehenden Ideen, der Herstellung in großem Stil und der Vermarktung. So war auch das erste Produkt der jungen Firma, der Zeigertelegraf, zunächst einmal »nur« eine verbesserte Version des 1839 von Charles Wheatstone entwickelten Geräts. Doch

schon ein Jahr nach Firmengründung war das von Halske und Siemens



NACHBAU des Zeigertelegraphen. Foto: wp/CC BY-SA 3.0

hergestellte Gerät auf Europas damals längster Telegrafienlinie zwischen Berlin und Frankfurt am Main im Einsatz.

Die Funktionsweise des Apparats ist in der Tat, wie Siemens es damals schrieb, »lächerlich einfach«: Die Gegenstellen sehen aus wie eine Uhr und verfügen über miteinander über den Draht synchronisierte Zeiger, die über ein mit

Buchstaben beschriftetes »Ziffernblatt« entlangtackern. Hält man eine der den Buchstaben zugeordneten Tasten gedrückt, bleibt der Zeiger dort stehen, auch am anderen Ende der Leitung. So konnten selbst von Laien erstmal Textbotschaften in Echtzeit übermittelt werden.

Zu den Erfindungen aus der Kreuzberger Zeit der einstigen »Telegraphen Bau-Anstalt von Siemens & Halske« gehören aber auch weit weniger spektakulär klingende, dafür umso wichtigere (Weiter-)Entwicklungen.

So entstand dort nicht nur ein Verfahren zur Isolierung von Drähten, sondern auch einer der ersten elektrischen Generatoren. Und auch im sozialen Bereich war die Firma ein Vorreiter: So wurde 1872 eine firmeneigene Pensions-, Witwen- und Waisenkasse gegründet. Und auch die Einführung der 54-Stunden-Woche 1873 war beinahe revolutionär. rsp

**WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH**

Mit uns blicken Sie in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63  
Infotelefon 030 - 226 260

**BERLINER MIETERVEREIN**  
www.berliner-mieterverein.de

Liefer- und Abholservice  
Bitte telefonisch vorbestellen

seit 1966

**Restaurant Split**

Blücherplatz 2 10961 Berlin  
030 / 251 27 15  
Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr  
www.restaurant-split-berlin.de

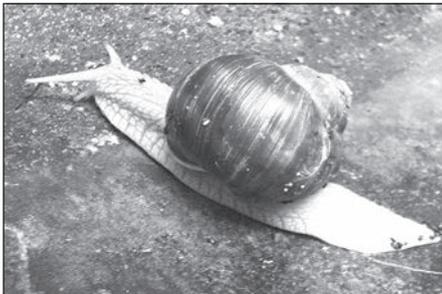
*Wildes Kreuzberg: Hain-Schnirkelschnecke (Cepaea nemoralis)*

# Lieber Kreuchen als Fleuchen

Eine gemächliche Eigenheimbesitzerin

»Huschhusch – weg war sie.« OK – das war die Pointe eines weder neuen noch sonderlich originellen Witzes, der entweder auf Kosten einer Bevölkerungsgruppe der Schweiz oder einer Instrumentalistspezies im Orchester erzählt wird.

Aber schon klar, warum es hier heute gehen soll: um die Schnecke. Konkret um die Hain-Schnirkelschnecke. Anders als ihre deutlich prominentere und größere Verwandte, die Weinbergsschnecke, findet man diese in der freien Wildbahn Kreuzbergs nicht auf den Speisekarten der gehobeneren Gastronomie (oft begleitet von Knoblauchbutter). Stattdessen begegnet man ihr häufig in unseren Grünanlagen, vom Viktoriapark bis hin zur kuratierten Baumscheibe und zum



WENN DU EINEN SCHNECK BEHAUCHST, schrumpft er ins Gehäuse. Wenn du ihn in Kognak tauchst, sieht er weiße Mäuse. (Joachim Ringelnatz) Foto: rsp

begrünten Altbau-Hinterhof.

Gänzlich unbeschwert von steigenden Mieten trägt sie ihr bescheidenes Eigenheim auf

dem Rücken mit sich herum, in das sie sich bei drohender Gefahr und Großstadtmüdigkeit jederzeit komfortabel zurückziehen kann.

Das Liebesleben der Schnecke ist ... kompliziert, und – anders als man es den Igelnschreibt, die im Übrigen als große Schneckenliebhaber (im kulinarischen

Sinne) gelten, nicht gerade vorsichtig. Zarten Gemütern sei von der Lektüre des Wikipedia-Lemmas »Liebespfeil« daher abgeraten. Auf jeden Fall dauert das Liebespiel der Schnirkelschnecke recht lange (bis zu drei Stunden, aber wen hätte das jetzt gewundert), sie ist ausgesprochen produktiv (bis zu 80 Eier legt so ein Tier pro Jahr) und langlebige (bis zu 8 Jahre), und sie ist – wie alle Landlungenschnecken – zweigeschlechtlich.

Wenn die behausten Weichtiere nicht gerade am Schnackeln sind, kriechen sie gemächlich durchs Leben. In der Tat leitet sich das Wort »Schnecke« vermutlich vom althochdeutschen Verb *snahhan* her, das »kriechen« bedeutet.

Wo ist denn das verdammte Ding ...

alten Sparbuch natürlich, wer sagt's denn!

Nee, aber najaaaa ... also ein Kumpel von mir hat gesagt, er kennt da einen Hausarzt, der vielleicht, also wenn er eine Dosis übrig hat ...

Was suchst du, lieber Leser?

Was ist da?

Na, mein Impfpass!

... beim letzten Umzug hab ich es doch noch gesehen, in der Kiste mit der Marx-Gesamtausgabe ...

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

Na dann drücken wir die Daumen, dass das klappt. Und wenn wir dann auch alle geimpft sind, treffen wir uns auf ein Bier in der Kneipe!

Nun sag schon – was?

Wie, hast du etwa schon einen Termin?

Au ja, ich freu mich!

**Individuelle Beerdigungen, Beratung, Begleitung in und um Berlin**

# Kiez-Bestattungen

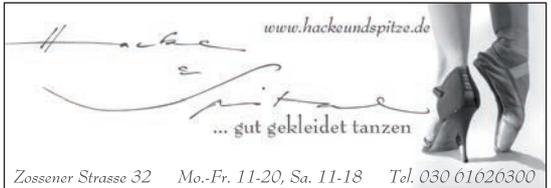
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54 mobil 01713259199 || [www.kiez-bestattungen.de](http://www.kiez-bestattungen.de)

# Flipper für alle!

An- und Verkauf Vermietung

★ 0170 777 7775 ★

**PINBALLZ.DE**



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ FÜR SIE UND IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie: FILIALDIREKTION FRANK PATZER & PETRA VON CHAMIER GBR Baerwaldstraße 50 10961 Berlin Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG. FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



## Telekommunikation

**rojex**

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18  
Friedrichstraße 14  
Tel 030/25 29 48 29  
[www.pro-jex.de](http://www.pro-jex.de)

### Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich) Stunde: 25,- Euro Jacob David Pampuch **030-213 78 98** 0171-638 94 54 [jascha.pampuch@gmx.de](mailto:jascha.pampuch@gmx.de)

**k a d o**

schwarz & lecker

Das Lakritzgeschäft in der Graepstraße 20. [www.kado.de](http://www.kado.de)

Es stimmt ...

**kla4-berlin.de**

FORTSETZUNG FOLGT

UNTERSTÜTZE DEINE BERLINER PROGRAMMKINOS [STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGFOLGT](http://STARTNEXT.COM/FORTSETZUNGFOLGT)

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93  
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Textilien, Leder, Daunebetten, Teppichen



1. Artemis Friseur · Führlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. nonne & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Woollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Führlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Henkelsuben · Blücherstr. 19
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorckschlüsschen · Yorckstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR · Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In a Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hake & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Sorotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuenburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Passionskirche · Marheinekeplatz 1
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonielos Gewicheria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Monumentenstr. 29
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
51. Stadtkläuse · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kleipe · Mehringplatz 13
53. Just Jugling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Thikwa · Fidicin 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadé · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. Ofstoft · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbansr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johannienstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Lelaland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhären · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerei A. & O. Ural · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Mässon Blanche · Kirfestr. 15
72. Pflegewohnhelm am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Pfätzstift · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Marheinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obertrautstr. 36
77. Broken English · Arndstr. 29
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. Yorck Share · Yorckstr. 26
80. Zürich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Spunik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat · Mentefleistr. 53
91. Tabea Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
102. Spätzle Express · Wiener Str. 11
103. Tulu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)